

Beste Erziehung und Bildung für ALLE! So steht es im Leitbild des LER-Sachsen. Und dazu wollen wir, als gesetzlich verankerte und gewählte Elternvertretung, nach Kräften beitragen.

In diesem Sinne hat sich der Landeselternrat Sachsen in den letzten Monaten mit vielfältigen Themen befasst. Es ist an der Zeit, mal wieder für uns selbst (nach der Wahl gibt es viele neue Mitglieder auf allen Ebenen der Elternvertretung) und für alle Interessierten einen Überblick zu geben.

Unsere **Wahlveranstaltung am 12. 01. 2013** war sehr gut besucht, trotz der für viele weiten Anfahrt und der winterlichen Straßenverhältnisse. Die Vorträge machten Lust darauf, sich für Demokratie an den Schulen einzusetzen und der Wahlmarathon wurde erfolgreich absolviert. [Mehr ...](#)

Am **01.12. 2012 feierte der Landeselternrat seinen 20. Geburtstag.**

Informationen und Impressionen von der bunten und facettenreichen Veranstaltung finden Sie [hier ...](#)

Das **Thema Inklusion** zieht sich durch die Arbeit des LER der letzten Jahre. Es geht alle an und betrifft jede Schulart. Derzeit ist es in den allermeisten Schulen bestenfalls als Vision vorhanden. Der LER setzt sich für eine Umsetzung im Sinne aller Schüler und Schülerinnen ein und fordert vom Freistaat Sachsen und dem Kultusministerium, geeignete Rahmenbedingungen zu gestalten.

Bereits im Sommer 2011 wurde vom damaligen Kultusminister Prof. Wöllner ein breit aufgestelltes **Expertengremium** eingesetzt, das Empfehlungen zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention erarbeiten sollte. Nach zahlreichen ausgedehnten Sitzungen und teils turbulenten Diskussionen übergab das Gremium schließlich am 19. 12. 2012 sein überraschenderweise einhellig verabschiedetes [Ergebnis](#) an die Kultusministerin, Frau Kurth. Angehängt ist ein von 12 der 27 Mitglieder, darunter der LER-Vertreterin, getragenes [Minderheiten-votum](#), das deutlich über den Minimalkonsens hinausgeht. Bisher gibt es keine offiziellen Reaktionen aus dem Kultusministerium - es prüft ...

Dürfen freie Schulen lernzieldifferenten Unterricht in der Sekundarstufe durchführen?

Dazu gab es am 27.11.2012 von der SBA Dresden eine Belehrung, dass dies unzulässig wäre. Der LER hat bei Frau Kurth nachgefragt. [Frage](#) und [Antwort](#) siehe [LER-Homepage](#)

Was gab es sonst an **Entwicklungen zum Thema Inklusion in Sachsen**? Wenig. Im Haushalt 2013/14 wurden so gut wie keine Gelder dafür bereitgestellt. Die Lehrerversorgung ist „auf Kante genäht“ (so die Kultusministerin); der Anteil der Integrationen bei festgestelltem „sonderpädagogischem Förderbedarf“ erhöht sich zwar, für die notwendige besondere Betreuung werden jedoch nicht entsprechend mehr Ressourcen zur Verfügung gestellt. Damit es zu substantiellen Verbesserungen kommt, muss ein Ruck durch Sachsen gehen...

Gespräch am 31.01.2013 zwischen LER und Sächsischer Staatskanzlei

Eine Aufgabe des Landeselternrates ist es, die **Interessen der Eltern gegenüber bildungspolitisch Verantwortlichen zu vertreten**. Zum Beispiel in der Sächsischen Staatskanzlei. Bereits zum zweiten Mal fand ein Gespräch zwischen Andreas Hellner (Vors. LER), Dr. Rohde (Leiter des Büros des Ministerpräsidenten) und Hr. Petry (Referatsleiter Staatskanzlei) statt. Gegenstand der Gespräche sind die aus Elternsicht wichtigsten bildungspolitischen Themen, die im Einflussbereich der Sächsischen Staatsregierung liegen, wie z.B.

- Lehrerversorgung – Fortschritte aber auch Risiken und Nebenwirkung des Programms „Unterrichtsgarantie“. Möglichkeiten Studierende in Sachsen als Lehrer zu gewinnen, in der Schulart und der Fachspezifik, in denen Bedarf besteht.
- Ganztagsangebote (GTA) – Immer im Sinne des Erfinders? Welche inhaltlichen und strukturellen Anforderungen müssen an GTA gestellt werden und welche Bedingungen müssen geschaffen werden, damit GTA erfolgreich wirken können?

- Leistungsbewertung – über den Wert von Zensuren in der geforderten Häufigkeit als das Instrument der Leistungseinschätzung.
- Die Bedeutung der Schulen in freier Trägerschaft als Bestandteil des sächsischen Schulsystems.
- Die Bedeutung der Schulen im ländlichen Raum im Kontext der Weiterentwicklung sächsischer Regionen.
- Inklusion vs. Integration – Klare Zieldefinition ist Grundlage der gelungenen Umsetzung der UN-BRK.

Die Fortsetzung der Gespräche ist für Mai 2013 geplant.

Zusammenarbeit mit dem Landeschülerrat (LSR). Bereits mit Gründung des Aktionsbündnisses gegen Unterrichtsausfall im Jahr 2012 intensivierte der LER seine Zusammenarbeit mit dem LSR. Seit Oktober 2012 erarbeitete der „Runde Tisch **Unterrichtsausfall**“ unter Mitwirkung des LSR und LER in drei Sitzungen Empfehlungen für das Sächsische Staatsministerium für Kultus (SMK), was als Unterrichtsausfall zu werten ist, wie dieser zu messen ist und wem die entsprechenden Informationen in welcher Form ausgehändigt werden sollen. Die viele gemeinsame Sichtweisen des LSR und LER bewirkten einen starken Einfluss auf die Empfehlungen an das SMK, die in Kürze veröffentlicht werden. Zuletzt traf sich Andreas Hellner (Vors. LER) mit Georg Heyn (stellv. Vors. LSR) am 24.01.2013 um die Präambel zu den Empfehlungen zu überarbeiten. Ziel war es, in dieser Präambel den Diskussionsprozess klarer zu verdeutlichen sowie eine Perspektive zu eröffnen die es erlaubt, das Thema Unterrichtsausfall von seinen Ursachen her und den Möglichkeiten zur Verringerung weiter, unter Einbeziehung aller an Schule Beteiligten, zu erörtern.

Außerdem besprachen Georg Heyn und Andreas Hellner ihre Sichtweisen auf die veränderte Lernmittelverordnung und vereinbarten die weitere Zusammenarbeit zu diesem Thema, um die **Lernmittelfreiheit** im Sinne der Schüler, Eltern und der sächsischen Verfassung zu gestalten.

Das Thema **frühkindliche Sprachförderung** war Gegenstand der Fachtagung der Ausschüsse „Grundschule und frühkindliche Bildung“ und „Sonderschule“ des **Bundeselternrats** (BER) 25.01.2013 - 27.01.2013 in Potsdam. Dort vertraten Peter Lorenz (stellv. Vors. LER) sowie Sylvana Hauck den Landeselternrat Sachsen. Siehe [hier](#).

Sprache ist Schlüssel und Voraussetzung für eine erfolgreiche und nachhaltige Bildung. Siehe: [Resolution des BER](#). Die Herkunft darf nicht über die Zukunft entscheiden, deshalb ist erfolgreiche Sprachförderung notwendig. Ein wunderbares Beispiel, wie Förderung ohne Brüche aussehen kann, liefert das [Bildungshaus Lurup](#) in einem sozialen Brennpunkt von Hamburg. Eine KiTa und eine Grundschule haben sich hier zu einem Bildungshaus zusammengeschlossen.

<http://www.youtube.com/watch?v=KFGEbnqBbvq>

Lernlust statt Schulfrust – Wie kann das gehen? Roadshow 2013 in Dresden mit Gerald Hüther

Dem Engagement einzelner Personen aus dem LER und der Sinnstiftung Dresden verdankend, konnte kurzfristig auch Dresden am 26. Januar 2013 einer der Austragungsorte der Roadshow sein. Mit einem immensen Ansturm des Interesses wurde die Veranstaltung vor einem gefüllten (fast überfüllten) Saal im Deutschen Hygiene-Museum Dresden durchgeführt.

In der Show stellten Schüler der [Evangelischen Schule Berlin-Zentrum](#) gemeinsam mit Prof. Dr. Gerald Hüther „Schule NEUGEDACHT“ vor. Warum? Weil Schule sich verändern muss! Schule basiert auf einem Stand aus dem 19. Jahrhundert und muss den jetzigen Bedingungen und neuen Herausforderungen zeitgenössisch angepasst werden, so die Forderung von Prof. Dr. Gerald Hüther. Dass dies erfolgreich funktioniert, beweist das bereits angewandte Beispiel der Evangelischen Schule Berlin-Zentrum mit ihrer Schulleiterin Margret Rasfeld. Neue Herausforderungen benötigen die Nutzung kreativer Spielräume im Bildungsbereich. Praktisch hat Frau Rasfeld dies in der Einführung neuer Fächer wie „Herausforderung“ und „Verantwortung“ umgesetzt. Sie arbeitet vor allem mit dem Verantwortungsbewusstsein der Schüler und einem direktem Praxisbezug zu Wirtschaft und sozialem Umfeld der Schule. Schüler der Schule bestätigten dies mit beeindruckenden Aussagen und gelebten Beispielen aus dem Schulalltag. Begeistert stellten sie einzelne Teile des Schulalltages bzw. den Zusammenhang zum Ganztageskonzept vor. Wichtiges Kriterium ist vor allem auch die individuelle Arbeit mit altersunterschiedlichen Klassen und den vorhandenen Tutoren.

Eines der Beispiele war u.a. das Thema Unterrichtsausfall, hier in Bezug auf die Teilnahme an der Tour. Immer ein schwieriges Thema. Aber nicht für die Schüler der Evangelischen Schule Berlin-Zentrum. Alle Schüler der Roadshow fangen nach der Beendigung der Tour wieder dort an, wo sie mit dem Unterrichtsstoff aufgehört haben. Natürlich lässt dies kritische Fragen nicht außen vor: Kann der Unterrichtsstoff so ausreichend vermittelt werden? Ja, kann er, das zeigen die Ergebnisse der Schule.

Sinn der Show war es vorrangig Ideen und Möglichkeiten aufzuzeigen, wie Schule aktiv und zeitgemäß entwickelt werden kann. Viele interessante Thesen und Fragen werden uns in den nächsten Wochen, Monaten und Jahren bei der Gestaltung von Schule begleiten und nützen.

Am 24. Mai 2012 wurde vom Sächsischen Kultusministerium erstmals der **Sächsische Schulpreis** verliehen (Details siehe [Dresden-Fernsehen](#)) Der LER hatte den Anstoß gegeben und hat auch in der Auswahljury mitgearbeitet. Einer der drei Hauptpreisträger ist die [Mittelschule Niederwiesa](#), die für die dort jährlich stattfindende Lehrer-Schüler-Eltern-Partner-Konferenz ausgezeichnet wurde. Lehrer, Schüler, Eltern und außerschulische Partner arbeiten hier gemeinsam, gleichberechtigt und kontinuierlich an der Verbesserung ihrer Schule. Ein Demokratie-Beispiel, das begeistert. Die Schule ist offen für interessierte Nachfragen!

In einem [Offenen Brief](#) hatte sich der LER bereits im Januar 2012 an den Sächsischen Innenminister, Herrn Markus Ulbig, gewandt, um Stellung bezüglich der im Rahmen der Reform Polizei 2020 geplanten Kürzungen im Bereich der **polizeilichen Präventionsarbeit** zu beziehen. In besonderem Maße alarmierend sind die geplanten drastischen Einschnitte rund um wichtige kriminalpräventive Themen wie Drogen, Gewalt, Zivilcourage und Medien.

Neben einer Stellungnahme zu den geplanten Kürzungen haben wir die Erstellung eines allumfassenden Konzeptes unter Einbeziehung aller Beteiligten gefordert. Im Rahmen unserer Verantwortung und der Erziehungspartnerschaft Elternhaus und Schule, sehen wir Eltern uns als einen unabdingbaren Bestandteil bei der Erarbeitung einer solchen Konzeption.

Nachdem der LER eine eher inhaltliche [Antwort vom Innenminister](#) erhalten hatte, konnten wir nochmals auf dem ersten Sächsischen Landespräventionstag in Chemnitz Position beziehen. Mit den Worten "Das sind wir unseren Kindern schuldig", verkündete der unterdessen nach Leipzig versetzte ehemalige Landespolizeipräsident Bernd Merbitz in einer gemeinsamen Podiumsrunde zum Thema "Prävention in Zeiten staatlicher Sparzwänge", dass es zunächst bis 2015 keine Kürzungen geben werde, sondern die angekündigten Einsparungen durch Altersabgänge in anderen Bereichen erreicht werden sollten.

Im Rahmen einer [Anhörung des Innenausschusses im Sächsischen Landtag am 9.07.2012](#) wurde ein Vertreter des LER als Sachverständiger eingeladen und gehört. [Statement des LER \(Gilbert Birke\)](#)
[Pressemeldung über die Anhörung zur Polizeiprävention](#): GRÜNE befürchten bei Stellenabbau steigende Verkehrsunfallzahlen mit Kindern

Leider wurden wir bis zum heutigen Tage nicht eingeladen, an der geforderten Konzeption zur künftigen Ausrichtung von Primärprävention mitzuarbeiten, werden dies jedoch nochmals nachdrücklich einfordern.